



Licensed | Published by **De Gruyter** | 2023

Kleine Kitan-Schrift

Khitan Small Script

Kitan Small Script

Kitan Assembled Script

Ákos Bertalan Apatóczy and Benjamin Brosig

Entry Type	Lemma
Entry Language	German
Fachdisziplin	Schriftlinguistik
Netzausschnitt	Schriftart

Definiensposition

teils syllabographische, teils phonemische Schrift, die im 10. Jahrhundert vom zentralasiatischen Volk der Kitan nach dem Vorbild der chinesischen Schrift entwickelt wurde.

Englische Definiensposition

partially syllabographic, partially phonemic script developed in the 10th century by the inner-Asian Khitan people, modelled on the Chinese script.

Die Kleine Kitan-Schrift ist eine von zwei siniformen Schriften, welche die Kitan, eine Volksgruppe vom Gebiet des heutigen Nordchina, entwickelt haben. Die andere Schrift ist die Große Kitan-Schrift. Eingeführt wurde die Kleine Kitan-Schrift 925, fünf Jahre nach der Einführung der Großen Kitan-Schrift. Laut hist. Quellen war ihr Schöpfer YELÜ (ILA)

DIELA, der jüngere Bruder des damaligen Herrschers ABAOJI, auf den die Große Kitan-Schrift zurückgehen soll. Das älteste datierbare Monument der Kleinen Kitan-Schrift stammt aus dem Jahr 1053 (APATÓCZKY/KEMPF 2017: 115–122).

Die Kleine Kitan-Schrift wird wie die chin. Schrift von oben nach unten in von rechts nach links angeordneten Zeilen geschrieben. Anders als die Große Kitan-Schrift, in der nach chin. Muster logographisch jeweils ein Wort durch ein Schriftzeichen dargestellt wird, verfügt die Kleine Kitan-Schrift über phonemische und silbische Schriftzeichen (vgl. Abb. 1 und 2). Diese werden nicht einzeln geschrieben, sondern in Blöcken zusammengefasst, die Wörtern entsprechen. Auf dieser Eigenschaft beruht die von KARA (2005) vorgeschlagene Bezeichnung *Kitan Assembled Script*. Während die einzelnen Grapheme, die in der Kitanologie meist als Glyphen bezeichnet werden, nur lautliche Einheiten (Phoneme) oder Phonemabfolgen (Silben) wiedergeben, bildet ein Block aus bis zu 4–5 Zeichen jeweils ein Wort. In der Transliteration werden die lat. Buchstaben, die die Grapheme eines einzigen Blocks darstellen, durch Punkte voneinander getrennt. Teilweise werden manche einsilbigen Wörter mit mehreren Syllabogrammen geschrieben, was an die chin. *fǎnqiè*-Methode (反切) erinnert (vgl. KARA 2005: 15f.; 2021: 680). Dieses Verfahren wurde später bei der an die kitanische Schrift angelehnten *Kleinen Schrift* für die (frühmandschurische) Jurchen-Sprache beibehalten.

Nach den derzeit vollständigsten veröffentlichten Daten (CHINGGELTEI/WUYINGZHE/JIRUHE 2017) hat die Kleine Kitan-Schrift 453 Grapheme (ohne Allographe). Wie die Große weist auch die Kleine Kitan-Schrift Zeichen auf, die äußerlich an die chin. Schrift erinnern, aber ohne dass dieser Umstand ihr Verständnis ermöglicht oder auch nur erleichtert. So ist bspw. das erste Zeichen im Kitan-Wort für *Kaiser*, entlehnt vom gleichbedeutenden chin. 皇帝 *huángdì*, eigentlich identisch mit chin. 主 *zhǔ* 'haupt-, primär', aber weder Bedeutung noch Lautung des Kitan-Zeichens entsprechen denen des chin. Schriftzeichens (vgl. Abb. 1, Zeile 1). Das Zeichen für das Kitan-Wort *fünf* erinnert nur vage an das chin. 五 *wǔ* 'fünf', auf dem es vermutlich basiert (vgl. Abb. 1, Zeile 2). Obwohl das Kitan-Zeichen in Zeile 3 der Abb. 1 graphisch mit chin. 山 identisch ist, bedeutet ersteres 'Gold', letzteres hingegen 'Berg'.

Kleine Kitan-Schrift	Bedeutung (Umschrift)	Chin. Schrift (Hanzi)	Bedeutung (Umschrift)
主王	Kaiser (hong.di)	主	haupt-, primär (zhǔ)
𠂇	fünf (tau)	五	fünf (wǔ)
山	Gold	山	Berg

Abb. 1: Zeichen der Kitan-Schrift und chin. Schriftzeichen im Vergleich (nach Form, Lautung und Bedeutung)

Viele Zeichen der Kleinen Kitan-Schrift kommen mit und ohne Punkte vor, deren Funktion bislang noch nicht hinreichend geklärt worden ist. Eine Funktion wird in der grammatischen Genus-Differenzierung vermutet (vgl. Abb. 2, Zeile 1) (WU 2005: 25–28; RÓNA-TAS 2016: 120–126). Andere Beobachtungen deuten darauf hin, dass dadurch mehrere unterschiedliche Lesungen eines Schriftzeichens unterschieden wurden, z.B. als Logograph vs. Syllabogramm (vgl. Abb. 2, Zeile 2); der Punkt wird auch als Diakritikum verwendet (vgl. Abb. 2, Zeile 3) (RÓNA-TAS 2016: 121f.).

Schriftzeichen ohne Punkt	Bedeutung bzw. phonologischer Wert	Schriftzeichen mit Punkt	Bedeutung bzw. phonologischer Wert
𐰢	acht (fem.)	𐰢	acht (mask.)
𐰣	Monat	𐰣	üe [yɛ] (als Syllabogramm)
𐰤	[ʃ] (für Khitan š und auch als diakritisches Zeichen für die Tran- skription eines chin. Onsets)	𐰤	[z] (als diakritisches Zeichen für die Transkription eines chin. Onsets)

Abb. 2: Zeichen der Kleinen Kitan-Schrift mit und ohne Punkt

Mit der Arbeit von HANEDA (1925) und den Entdeckungen von MULLIE (1922) und KERVYN (1923) in der Inneren Mongolei begann sich die Aufmerksamkeit der Forschung auf diese Schriften und die Kitan-Sprache zu richten (KANE 2009: 79–90). Ernsthaftige Entzifferungsarbeiten begannen aber erst um die Mitte des 20. Jhs., wobei insbesondere Gelehrte aus China wie CHINGGELTEI und LIU FENGZHU 刘凤翥 wegweisende Forschungsarbeit größtenteils anhand von Grabinschriften leisteten, sodass inzwischen schon die Grammatik der Sprache hinter der Schrift zu einem gewissen Grad verstanden werden konnte (KANE 2009).

Die Kitan-Schrift hat spätere Schriften beeinflusst. So verwendete die Jin-Dynastie der Jurchen, die auf die Liao-Dynastie der Kitan folgte, anfangs die Kitan-Schriften, hauptsächlich die Kleine Kitan-Schrift, und schuf erst später ihre eigenen Schriften, nämlich die *Große Jurchenschrift* (1120) und die *Kleine Jurchenschrift* (1145), die weitgehend nach dem Vorbild der Kitan-Schriften gestaltet waren.

Verweise

- Glyphe (Schriftlinguistik)
- Große Kitan-Schrift (Schriftlinguistik)
- Hanzi (Schriftlinguistik)
- logographische Schrift (Schriftlinguistik)
- Syllabogramm (Schriftlinguistik)

Literatur

APATÓCZKY, Á.B./ KEMPF, B. [2017] Recent developments on the decipherment of the Khitan small script. In: ActOrHung 70/2: 109–133

CHINGGELTEI 清格尔泰/ WUYINGZHE 吴英喆/ JIRUHE 吉如何 [2017] Qidan xiaozi zaiyanjiu 契丹小字再研究 [Weitere Forschungen zur Kleinen Kitanschrift]. Vols. I–III. Beijing

HANEDA, T. 羽田亨 [1925] Kittan moji no shin shiryō 契丹文字の新資料 [Neue Materialien zur Kitanschrift]. In: Shirin 史林 10/1: 82–97

KANE, D. [2009] The Kitan Language and Script. Leiden [etc.]

KARA, G. [2005] Books of the Mongolian Nomads. More than Eight Centuries of Writing Mongolian. Bloomington, IN

KARA, G. [2021] Two rhyming Mongolic words in Kitan Assembled Script. In: ActOrHung 74/4: 673–684

KERVYN, L. [1923] Le tombeau de l'empereur Tao-tsong (1101). Une découverte intéressante. In: BullCath 10: 237–243

MULLIE, J. [1922] Les anciennes villes de l'empire des grands Leao 大遼 au royaume mongol de Bārin. In: T'oung Pao 21: 105–231

RÓNA-TAS, A. [2016] Khitan studies I. The graphs of the Kitan Small Script 1. General remarks, dotted graphs, numerals. In: ActOrHung 69/2: 117–138

WU, YINGZHE 吴英喆 [2005] Qidan xiaozi 'xing' de yufa fanchou chutan 契丹小字“性”语法范畴初探 [Vorläufige Forschungen zur Kategorie *Genus* in der Kleinen Kitanschrift]. In: Neimenggu daxue xuebao 内蒙古大学学报 37/3: 25–28

Source

Title	Schriftlinguistik
Publisher	De Gruyter 2013

From the database



Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft
(WSK) Online

Included in



Linguistics / Linguistik

Downloaded on 16.12.2023 from

https://www.degruyter.com/database/WSK/entry/wsk__21526553/html